

Neuer Bauernpakt pflegt Brauchtum

Alte kirchliche Vereinigung aus Kösching wiedergegründet Jeder kann Mitglied werden

erstellt am 20.04.2016 um 18:58 Uhr

Kösching (DK) 48 Mitglieder des Köschinger Bauernpaktes haben kürzlich die seit 1770 bestehende kirchliche Vereinigung wiedergegründet. Bei der Versammlung wurden eine vorläufige Satzung verabschiedet und ein neuer Vorstand gewählt.

Zu Beginn der umfangreichen Sitzung sagte Dekan Wojciech Wysocki zu den Besuchern im Kolpingheim: "Es ist schön, das Sie den Bauernpakt wiederbeleben wollen." Da dieser schon seit alters her ein kirchlicher Verein gewesen sei, solle seine Bindung an die Pfarrei weiterbestehen.

Anschließend erläuterte Friedrich Lenhardt die geschichtliche Entwicklung des Bauernpaktes. Er wies auf den "bürgerlichen Versammlungspakt" hin, der um das Jahr 1770 historisch belegt sei. "Aus dem Dienstbotenbündnis von 1820 ist schließlich der Bauernpakt entstanden, der im Jahr 1858 ein eigenes Schild gestiftet hat." Hauptaufgabe dieser Vereinigung sei die Sorge um das Seelenheil der Mitglieder und die Abhaltung eines Festtages gewesen. Dazu zählten eine Jahresmesse und der Bauernjahrtag als weltliche Feier. "Der Bauernjahrtag wurde wie eine Hochzeit mit Festgottesdienst, Essen und Tanz gefeiert, wobei das Zitronenbrauchtum eine große Rolle spielte", erzählte Lenhardt. Angesichts der bevorstehenden Wiedergründung meinte der Vorsitzende des Geschichtsvereins: "Ich freue mich, dass diese Tradition wieder auflebt."

Danach berichtete Georg Liebhard als Sprecher des Organisationsteams über die zahlreichen Bemühungen und Treffen, die zur Wiederbelebung des bisherigen Bauernjartages als Gesellschaftstag geführt hatten. Er erinnerte an die Zusammenkünfte der Köschinger Bauern sowie an die Gespräche mit dem Gewerbeverein im vorigen Jahr. "Dabei haben wir gleichberechtigt beschlossen, den neuen Gesellschaftstag vorzubereiten und durchzuführen." Der Festtag am 20. Februar 2016 mit Messe, Festzug, Zitronenbrauchtum und der Feier im Kloster sei mit rund 150 Gästen ein großer Erfolg gewesen. Danach sei auch beschlossen worden, den altehrwürdigen Bauernpakt als kirchlichen Verein wiederzugründen.

Eine längere Diskussion entwickelte sich über die Namensgebung. Köschings Altbürgermeister Max Schöner zitierte zunächst aus einem Brief an den Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer. "Darin bat die vorläufige Vorstandschaft um die Genehmigung als kirchlicher Verein." Im Antwortschreiben von Josef Ammer, Official am bischöflichen Ordinariat, wurde das Anliegen begrüßt und gleichzeitig auf die fehlende Satzung hingewiesen, so Schöner. Ingrid Liepold stellte den heiligen Isidor als Schutzheiligen des Bauernpaktes vor.

Nach langer und sehr engagiert geführter Aussprache wurden zwei Vorschläge zur Abstimmung vorgelegt: "Bauernpakt Kösching - Bürgerbündnis zu Ehren des heiligen Isidor, gegründet 1770" beziehungsweise "Bauern- und Bürgerpakt Kösching zu Ehren des heiligen Isidor, gegründet 1770". Bei der Abstimmung wurde die zweite Variante mit 30 Stimmen angenommen; die erste erhielt 17 Stimmen.

Zu den Zielen dieses neuen Bauernpaktes gehören die Stärkung des Glaubens, die Aufrechterhaltung der Traditionen, die Organisation des Flurumganges und des Schaueramtes, weiter die Jahresmesse für verstorbene Mitglieder sowie die Mitgestaltung des neuen Gesellschaftstages zusammen mit dem Gewerbeverein. Mitglied kann jede natürliche Person werden; der Mitgliedsbeitrag beträgt fünf Euro im Jahr. Das Geschäftsjahr beginnt wie das alte Bauernjahr am 2. Februar. Nach der Festlegung der Zusammensetzung des Vorstands wurde die vorläufige Satzung für die 154 Mitglieder bei einigen Gegenstimmen verabschiedet.

© donaukurier.de | *Von Otto Frühmorgen*

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Koesching-Neuer-Bauernpakt-pflegt-Brauchtum;art599,3208541>